

Musikverein „Glückauf“ Anthrazit Ibbenbüren e.V. lädt zum zweiten Feierabendkonzert

Ein etwas anderes Neujahrskonzert

IBBENBÜREN. Natürlich auch Walzer, aber eben nicht nur bietet das „Neujahrskonzert“ des Sinfonieorchesters des Musikvereins „Glückauf“ Anthrazit Ibbenbüren e.V., und einen ganzen Strauß interessanter Musik. Die wird zudem von jungen Nachwuchskünstlern aus Ibbenbüren und der Umgebung präsentiert. Damit erhält das Etikett Neujahrskonzert eine ganz eigene Bedeutung, kündigt der Musikverein in einer Pressemitteilung zu seinem zweiten Feierabendkonzert an.

Auch mit der Moderation durch Studenten der Universität Osnabrück würden neue Wege beschritten. Das Konzert ist Donnerstag, den 31. Januar im Bürgerhaus.

Das Programm eröffnet das Sinfonieorchester passend zum Titel des Konzerts mit der 1953 komponierten „Straussiana“ von Erich Wolfgang Korngold, einem Potpourri berühmter Melodien von Johann Strauß. Dass der Komponist, der als Jude in die USA emigrieren musste, in diesem Orchesterwerk wehmütig Erinnerungen an seine österreichische Kindheit aufgreift, wird dem Publikum wohl nicht so deutlich werden, denn der heitere Charakter der straußschen Quellen überwiegt, heißt es in der Ankündigung weiter.



Der Musikverein „Glückauf“ lädt zu einem etwas anderen Neujahrskonzert.

Auch Wolfgang Amadeus Mozart, der Komponist des nächsten Werks, hat österreichische Wurzeln. Den ersten Satz seiner berühmten Sinfonia Concertante spielt das Sinfonieorchester mit der finnischen Geigerin Anna Marila und dem in Ibbenbüren aufgewachsenen Bratscher Nils Biesewig als Solisten. Als Mitglieder der „Baltic Sea Philharmonic“ unter Kristjan Järvi und als „Rosenduo“ haben beide vor allem in Städten des Ostseeraums wie Helsinki, Kopenhagen oder St. Petersburg konzertiert.

Solistin im nächsten Konzertabschnitt ist die Sopranistin Nathalie Helgert mit dem „Lied an den Mond“ aus

der berühmtesten Oper Antonin Dvoraks „Rusalka“. Nathalie Helgert, die Tochter der Konzertmeisterin, hat schon mehrfach mit dem Sinfonieorchester musiziert. Sie wird auch mit einem Titel von Johann Strauß aus der „Fledermaus“ zu erleben sein. Ein slawischer Tanz von Dvorak und „Der alte Brummbär“ von Julius Fucik, seinem Schüler, runden den Ausflug nach Tschechien ab.

Junge Solisten mit moderneren Instrumenten stehen im zweiten Konzertteil im Vordergrund. Zunächst stellt Adrian Golbeck, der in Osnabrück und an der Musikhochschule Münster studiert, das Marimbaphon vor,

teilt der Verein mit. Das ist eine Art Xylophon, das über einen ganz großen Tonumfang verfügt. Er spielt mit den Streichern des Sinfonieorchesters einen Satz aus dem Konzert für Marimba und Streichorchester aus dem Jahr 2005 von Emmanuel Séjourné, einem zeitgenössischen französischen Komponisten und Perkussionisten. Hier sind moderne Rhythmen bestimmend wie in „4 Pictures from New York“ für Saxophon und Symphonieorchester aus dem Jahr 2001. Deren italienischer Komponist Roberto Molinelli hat nicht nur in der klassischen Musik große Erfolge, sondern auch in der Zusammenarbeit mit be-

rühmten Popmusikern seines Heimatlandes.

Solistin ist hier die in Mettingen geborene und jetzt in Osnabrück studierende Melissa Hagemann. Übrigens unterstützt sie ansonsten das Sinfonieorchester des Musikvereins „Glückauf“ auf der Viola.

■ **Das Neujahrskonzert ist Donnerstag, 31. Januar – sicher die letzte Chance für ein Neujahrskonzert - im Bürgerhaus in Ibbenbüren. Beginn ist 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Karten sind erhältlich bei Stadtmarketing Ibbenbüren und den Tourist-Informationen in Mettingen, Tecklenburg und Lengerich sowie beim Musikverein „Glückauf“ unter 05404/729421.**